

# Jahresbericht 2003-2004

## Bericht des Vorsitzenden

Das vergangene Jahr war in vieler Hinsicht besonders ereignisreich. Auf einiges davon, besonders die langwierigen, oft unerfreulichen, Verhandlungen bezüglich der Klimaanlage, hätten wir gerne verzichtet, aber immerhin ergab sich auch in diesem Punkt ein positives Ergebnis. Ansonsten aber gibt es viel Positives zu berichten, vor allem im Bereich der Veranstaltungen. Auch die finanzielle Situation kann wieder insgesamt positiv beurteilt werden, wie Sie aus dem Bericht des Schatzmeisters entnehmen können. Unsere oft bis kurz vor Mitternacht dauernden Vorstandssitzungen und Sondersitzungen waren also nicht umsonst.

Im Berichtszeitraum wurden eine Reihe von bereits länger andauernden Problemen und Projekten, die unsere Arbeit teils sehr belastet hatten, gelöst beziehungsweise zum Abschluß gebracht. Dazu gehört die Verabschiedung der (bis auf einige wenige Formulierungen) endgültigen deutschen Übersetzung der Satzung und der Neufassung der Zusatzbestimmungen. Dazu gehört vor allem die Neubesetzung der Referentenstelle mit Frau Romberg, die allgemein sehr positiv bewertet wird und wesentlich zu den in diesem Jahresbericht erwähnten positiven Entwicklungen beigetragen hat.

Ein weiteres Problem war die Neuverpachtung des Kreisels. Ich glaube, daß wir die unter den gegebenen Umständen bestmögliche Lösung gefunden haben, was vor allem dem unermüdlichen Einsatz von Herrn Bartenstein zu verdanken ist. Die Situation bleibt aber, vor allem bedingt durch die Lage des Restaurants, weiterhin schwierig. Auch ein größerer Umbau mit einem neuen Konzept, den wir seit längerem angedacht haben, ist wegen der weiterhin ungeklärten Zukunft des OAG-Hauses zur Zeit nicht möglich. Jedenfalls haben sich Herr und Frau Iijima mit viel Elan in ihre neue Aufgabe gestürzt und versuchen, das Beste aus der Situation zu machen. Hierzu und zu dem folgenden Punkt finden Sie weitere Einzelheiten in den Berichten von Herrn Kaiser und Herrn Schäfer.

Was die Klimaanlage betrifft, so hat sich die teils enorme Belastung vor allem Frau Rombergs und teils auch des Vorstandes am Ende doch noch ausgezahlt. Dies war nur möglich, weil der Vorstand in seinem Entschluß fest geblieben ist, notfalls die unbedingt nötige Minimalsanierung nur für die OAG in ihrem Stockwerk durchzuführen. Entscheidend war aber auch die gute Unterstützung durch die Deutsche Botschaft und der bis an die Grenze des Zumutbaren gehende Einsatz von Frau Müller im Kulturreferat und Frau Romberg auf seiten der OAG. Dafür gilt ihnen unser ganz besonderer Dank. Da die Bundesrepublik nur Notmaßnahmen genehmigt hat, werden die Klimageräte in den einzelnen Räumen und die Belüftungsanlage jetzt nicht erneuert. Wir hoffen aber, daß auch dieses bald geschehen kann. Erfreulich ist jedenfalls, daß durch die Beauftragung einer japanischen Firma die Kosten erheblich niedriger ausfallen, als zunächst angenommen wurde. Auch die finanzielle Katastrophe, die zeitweise im Zusammenhang mit der Klimaanlage befürchtet wurde, ist somit also

glücklicherweise nicht eingetreten.

Auf die positive Seite der Entwicklungen im letzten Jahr gehört ganz sicher unser Veranstaltungsangebot, über das Herr Lokowandt und Herr Jobst berichten. Dieser Erfolg war nur möglich, weil neben dem großen Einsatz des Veranstaltungsausschusses und der Referentin auch zahlreiche in den Berichten genannte Mitglieder sich an der Gestaltung des Programms beteiligten. Dafür bedanke ich mich bei allen sehr herzlich. Ich hoffe, daß auch der neu eingerichtete Seminarraum dazu beitragen wird, weitere Initiativen unserer Mitglieder zu fördern. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, daß wir nun eine vollständig neue Web-Seite haben, die sehr viel mehr Informationen, zahlreiche neue Funktionen und eine bessere Übersicht bietet. Am Design arbeiten wir noch, einige zusätzliche Funktionen werden hinzukommen und natürlich wird sie laufend weiter ausgebaut. Unser Dank gilt auch den drei Sonderbeauftragten, Herrn Pirotta (Ausstellungen), Herrn Blau (Bibliothek) und Herrn Hielscher (Medien), deren Aktivitäten viel zur Bereicherung unseres Programms beigetragen haben.

Noch ein Wort zu den Mitgliederzahlen: Die langjährige Abwärtstendenz scheint endlich gebremst zu sein und in den für die Arbeit in der Gesellschaft wichtigsten Kategorien, nämlich bei den Ordentlichen Mitgliedern und den Mitgliedern im Kansai/Westjapan gab es erstmals wieder eine leichte Aufwärtstendenz.

Bei unseren Rechnungsprüfern erfolgte in letzter Minute noch einen Wechsel. Da Herr Knief kurz vor der anstehenden Überprüfung des Jahresabschlusses aus beruflichen Gründen sein Amt niederlegen mußte, wurde Herr Uwe Martin Kaschub durch schriftliche Abstimmung mit Wirkung vom 25.03.2004 als Nachfolger gewählt.

Abschließend bedanke ich mich sehr herzlich auch bei allen anderen, die die Arbeit der OAG im vergangenen Jahr unterstützt haben, insbesondere den Mitgliedern des Beirats und der Ausschüsse, unseren Ehrenvorsitzenden, den großzügigen Spendern und nicht zuletzt unserem Büro in Tokyo, Herrn Pauly in Bonn und Herrn und Frau Nitz in Kobe für die Leitung der Zweiggruppe Kansai und die Verwaltung des OAG-Zentrums.

*Gerhard Schepers*

### **Bericht aus dem Referat Hausverwaltung und Personal**

**Personal** Die neue OAG-Referentin, Frau Claudia Romberg, hat ihre Stelle am 26.05.03 angetreten. Es hat sich gezeigt, daß unsere Personalentscheidung gut getroffen war, sowohl bezüglich der hervorragenden Mitarbeit von Frau Romberg als auch bezüglich der Ausgestaltung als volle Stelle. Insbesondere auch darauf ist es zurückzuführen, daß das Programmangebot der OAG reicher und das Vereinsleben lebendiger wurden. Die Gesellschaft hat daneben 4 Mitarbeiter, den Manager, die Sekretärin, sowie den Hauswart in Tokyo und die Hausverwalterin in Kobe. Auf der Grundlage eines

Werkvertrags besorgt weiterhin der frühere wissenschaftliche Referent die Redaktion der OAG-Veröffentlichungen. Die Gesellschaft bietet ferner die Möglichkeit zur Ableistung von Praktika an, was von mehreren jungen Leuten im Berichtszeitraum wahrgenommen wurde.

### **Vermietung und Verpachtung**

Alle Räume im 4. Stock des OAG-Hauses sind weiterhin vermietet.

Der OAG-Seminarraum wird an Samstagen vom Goethe Institut für Deutschkurse verwendet. Auch OAG-Mitglieder haben die Möglichkeit, den Seminarraum stunden- oder tageweise anzumieten. Dies wurde z.B. für Board-Meetings genutzt. Ferner fanden in dem OAG-Seminarraum zahlreiche OAG-Veranstaltungen und Kurse von Drittanbietern für Japanisch, Ikebana und Sumie (Tuschmalerei) statt.

Im OAG-Club Restaurant im Erdgeschoss des OAG Hauses fand ein Wechsel des Pächters statt. Wir bedanken uns für 16 Jahre Bewirtschaftung durch Herrn Hiroshi Noda und sein Team. Seit 1. Februar 2004 wird das Restaurant von Chefkoch Takashi Iijima und seiner Frau Mayumi betrieben. Beide legen großen Wert auf die persönliche Betreuung ihrer Gäste. Die Gesellschaft hat Renovierungen und weitere Investitionen im Umfang von ca. 4 Millionen Yen getätigt; einige Modernisierungen der Technik in der Küche stehen noch bevor. Zusätzlich zum soliden Mittagstisch und den gepflegten abendlichen Speisen wird nun auch nachmittags ein Cafe-Betrieb und ab fünf Uhr Gelegenheit zum Imbiß angeboten.

### **Hausverwaltung**

Nach langjährigen Konsultationen mit den verschiedenen Bundesinstitutionen konnte der Auftrag zur Erneuerung der Kalt-/Warmwassergeneratoren und Reinigung der Kalt-/Warmwasserleitungen im Umfang von insgesamt 64.637.000 JPY Anfang März 04 an eine Baufirma vergeben werden. Der Kostenanteil der OAG beträgt 39,75%. Die Arbeiten an der Klimaanlage haben begonnen und sollen bis 30.05.04 durchgeführt werden.

Nicht beauftragt wurden die Sanierung der Belüftungsanlage, die einen separaten Regelkreis darstellt. Deren Sanierung soll bald erfolgen und es wird derzeit grob mit Gesamtkosten von 20-30 Millionen JPY gerechnet.

Die Sanierungskosten sind damit günstiger als erwartet.

Am 28.08.03 gab es im OAG-Haus einen Wasserschaden, der durch ein defektes Heißwassergerät verursacht wurde und von dem neben dem Goethe Institut im 2. und 3. Stock auch ein Mieter im 4. Stock betroffen war. Die Schäden wurden unmittelbar beseitigt.

## **Deutsches Haus**

Das Projekt des Bundes geht zurück auf ein Konzept des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Realisierung von deutschen Wissenschaftszentren in wichtigen Ländern vom Frühjahr 2001. Für den Standort Tokyo geht es derzeit insbesondere um Fragen der Notwendigkeit der Sanierung des existierenden Deutschen Kulturzentrums (OAG-Haus), der Gesamtwirtschaftlichkeit eines Deutschen Hauses sowie der Grundlagen für die Vertragsverhältnisse zwischen allen beteiligten Partnern. Die Koordinierungsstelle für die weitere Planung liegt beim Auswärtigen Amt und die Entscheidung über die Auftragsvergabe zur Durchführung des Projektes soll von den Verantwortlichen möglichst noch innerhalb eines Jahres unmittelbar vorbereitet werden.

Da diese Entscheidung auch die Zukunft des OAG-Hauses betrifft, hat der Vorsitzende in einem Schreiben vom 19.11.03 an den Herrn Botschafter die Position des OAG-Vorstands formuliert. Im Wesentlichen ist der OAG-Vorstand der Meinung, daß die Errichtung eines Deutschen Hauses aus wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen dringend zu empfehlen ist. Der Vorsitzende hat daher wiederholt die Unterstützung des Projekts zugesagt, der Gesellschaft gleichwohl Verhandlungsoptionen offen gehalten.

*Andreas Kaiser*

## **Bericht des Schatzmeisters**

Die OAG hat ihren vor 2 Jahren begonnenen Konsolidierungskurs auch im Geschäftsjahr 2003/2004 beibehalten und ihre Haushaltsvorgaben im wesentlichen eingehalten. An dieser Stelle sei auf die beiliegende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen. Das über Budgetansatz liegendes Jahresergebnis ist sehr erfreulich und im wesentlichen darauf zurückzuführen daß im Bereich der Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen deutlich weniger ausgegeben wurde als noch zu Jahresbeginn erwartet. Hier haben sich insbesondere das Kostenbewußtsein bei der Renovierung unseres OAG Clubrestaurants sowie die erfreulichen Ergebnisse hinsichtlich der Sanierung unserer Klimaanlage positiv ausgewirkt.

Um der angespannten Finanzlage der OAG Rechnung zu tragen, wurden die Renovierungsarbeiten an unserem OAG Clubrestaurant auf das Wesentliche beschränkt. Dabei ging es uns vor allem darum, einerseits unserem neuen Pächter einen angemessenen Neuanfang zu ermöglichen und andererseits gleichzeitig entsprechendes Kostenbewußtsein zu demonstrieren. Ich denke, das ist uns gelungen und ich hoffe, möglichst viele unserer Mitglieder und Freunde werden sich demnächst selbst davon überzeugen, daß das Restaurant Budōya trotz Sparmaßnahmen sehr ansehnlich geworden ist.

Wie ich am Ende des letzten Geschäftsjahres berichtete, stand die Abschlußrechnung bezüglich der Sanierung der technischen Gebäudeausstattung durch die seinerzeit in Deutschland beauftragte

Firma noch aus und daher konnten auch die darauf beruhenden Verbindlichkeiten nicht abschließend beziffert werden. Glücklicherweise konnte diese schwierige Situation durch die erfreulichen Gespräche zwischen allen beteiligten Parteien beendet werden und weder im abgelaufenen, noch im bevorstehenden Geschäftsjahr kam es zu Belastungen bzw. ist mit weiteren Ausgaben aus diesem Altfall zu rechnen. Aufgrund des durch die OAG neu abgeschlossenen, sehr konkurrenzfähigen Vertrages zur Sanierung unserer Klimaanlage rechnen wir im kommenden Geschäftsjahr mit Ausgaben in Höhe von ca. 30 Mio. Yen, die wir, entgegen früherer Befürchtungen, sogar aus unseren flüssigen Mitteln in Japan finanzieren können. Unsere Reserven in Deutschland bleiben somit vorerst unangetastet.

Um jedoch den zukünftigen Aufgaben der OAG auch finanziell gewappnet zu sein, werden wir den begonnenen Konsolidierungsprozeß auch im nächsten Geschäftsjahr weiterverfolgen und tragen dem durch ein entsprechendes Budget Rechnung.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, dass die OAG im laufenden Geschäftsjahr einer regelmäßigen Steuerprüfung durch die Finanzbehörden unterzogen wurde, die erfreulicherweise zu keinen wesentlichen Beanstandungen geführt hat. Es konnte somit abschließend Sicherheit über die steuerliche Situation der Vergangenheit gewonnen werden.

*Daniel Schäfer*

### **Bericht des Redaktionsausschusses**

Auf Empfehlung des Redaktionsausschusses wurden im Berichtszeitraum wieder zwei OAG Taschenbücher und eine Monographie veröffentlicht. Beide Taschenbücher gehen auf Vorträge in der OAG zurück. Das Buch von Annette Schörner, *Japanische Landwirtschaft und organischer Landbau*, gehört noch in unsere Vortragsreihe 2001/2002 zu Umwelt- und Ökologiefragen, während es uns gelungen ist, den Vortrag von Eun-Jeung Lee noch innerhalb des selben Geschäftsjahres zu veröffentlichen (*Vom „konfuzianischen Idealstaat“ zum „konfuzianischen Kapitalismus“*. Zum Wandel des westlichen Konfuzianismus-bildes). Ebenfalls auf einen früheren Vortrag zurück geht die bei Iudicium erschienene Monographie von Ulrich Pauly: *Kannon. Wandel einer Mittlergestalt*. Schon vor längerer Zeit hat der Redaktionsausschuß eine Neuauflage von Hermann Bohners *Zen-Worte im Tee-Raume* beschlossen. Die Arbeiten daran haben sich etwas hingezogen, da zunächst eine Überarbeitung nötig war, die dankenswerterweise Herr Morioka übernommen hat, und da die Digitalisierung einige Schwierigkeiten bereitete. Außerdem wollen wir uns in Deutschland um einen Zuschuß oder sogar die Übernahme der gesamten Druckkosten bemühen.

Viel von der Arbeit im Redaktionsausschuß wird nach außen nicht sichtbar. Das gilt nicht nur für die Prüfung von Manuskripten, die am Ende als nicht geeignet für eine OAG-Veröffentlichung erscheinen, sondern auch für Manuskripte, die wir in überarbeiteter Form eigentlich gerne

veröffentlicht hätten, wo wir uns aber schließlich mit den Verfassern nicht einig werden konnten. So geschah es dieses Jahr leider mit einem Manuskript, in das wir unsererseits bereits viel Arbeit gesteckt hatten.

Bei einem Projekt, das im letzten Jahr, wie berichtet, ins Stocken geraten war, verlief die Entwicklung allerdings erfreulich. Ich meine das Projekt einer Geschichte der OAG, das inzwischen von einem eigenen Ausschuß übernommen wurde. Einzelheiten dazu entnehmen Sie bitte dem Bericht von Herrn Spang, dem Vorsitzenden des neuen Ausschusses.

Allen Mitgliedern des Redaktionsausschusses danke ich für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres.

*Gerhard Schepers*

### **Bericht des Veranstaltungsausschusses**

Das Veranstaltungsprogramm der OAG im abgelaufenen Geschäftsjahr läßt sich mit drei Schlagworten kennzeichnen: Kontinuität, Quantität und Vielfalt – Vielfalt nicht nur der Themen, auch der Formen und der organisatorischen Zuständigkeiten. Doch zunächst ein paar Zahlen: 16 reguläre Vorträge (plus zwei Einführungsabende für Exkursionen), 9 Gesprächskreise, 7 Exkursionen, 2 Sonderveranstaltungen unter der Verantwortung des Veranstaltungsausschusses (VA), dazu die Japanisch-, Ikebana- und Sumie-Kurse, sowie, außerhalb der Verantwortung des VA, die von Herrn Jobst organisierten Sonderveranstaltungen, die Abende des von Herrn Ophüls-Kashima organisierten Kolloquiums, die von Herrn Pirotta organisierten Ausstellungen, die beiden von Frau Tanaka und Herrn Wada organisierten Wanderungen und die von Herrn Einsel organisierten regelmäßigen Go-Abende.

Die im Vorjahr eingeführten Gesprächskreise haben sich bewährt, sie wurden sogar teils besser besucht als die regulären Vorträge. Einige Themen kann man in Diskussionsform eben doch besser behandeln als in einem Vortrag. Wir haben uns bemüht, zusätzlich zu den traditionellen Vorträgen in jedem Monat einen Gesprächskreis durchzuführen. Im Ergebnis hatten wir nur im März keinen Gesprächskreis – die Zahl der Mittwoche reichte nicht aus.

Die Exkursionen haben sich vielfältig entwickelt. Neben themenorientierten Exkursionen (zu einer Schule, einer Gerichtsverhandlung u.ä.) hatten wir auch mehr gesellige „Sonntagsspaziergänge“, sowie eine Kurzreise nach Nara, bei der beide Aspekte etwa gleiches Gewicht besaßen. Die von Frau Romberg organisierte Reise nach Nara ist besonders hervorzuheben. Dank langjähriger enger Beziehungen von Frau Romberg zu den Mönchen des Tōdai-ji wurden wir dort sehr privilegiert behandelt und konnten mehr sehen und erfahren, als wir erwarten durften.

Um mehr Abende für Veranstaltungen zu gewinnen, tagt der Vorstand seit der Sommerpause nicht mehr mittwochs sondern immer an einem anderen Wochentag. Dadurch haben wir einen

zusätzlichen Veranstaltungsabend pro Monat gewonnen. Die quantitative Ausdehnung unseres Programms barg natürlich die Gefahr in sich, daß wir uns selbst Konkurrenz machen würden; sie bot auch die Chance, mehr Leben ins Haus zu bekommen. Wir sind das Risiko eingegangen, und es ist gutgegangen; die Teilnehmerzahlen sind nicht nur nicht zurückgegangen, sie steigen wieder. Einer der Gründe dafür ist sicherlich, daß wir dank einer größeren thematischen Vielfalt unterschiedliche Interessentenkreise erreichen. Ein weiterer wichtiger Grund sind die Möglichkeiten von Computer und Internet, und vor allem, daß Frau Romberg diese Möglichkeiten energisch nutzt.

Das Einführungsseminar für Neuankömmlinge in Japan war gut besucht und wurde von den Teilnehmern sehr positiv beurteilt. Beide Umstände sowie ein entsprechender Wunsch von Firmenvertretern haben uns bewogen, das Einführungsseminar künftig zweimal im Jahr zu veranstalten.

„Die Exotik des Anderen“, eine Kombination von Vortrag, Konzert mit moderner Musik und Podiumsdiskussion, von dem in Japan lebenden Komponisten Peter Gahn organisiert, war gut besucht, nur leider nicht von OAG-Mitgliedern. Diese Veranstaltung bot aber den Anlaß, eine neue Workshop-Reihe „Einblicke in die japanische Musik“ zu organisieren. Über diese Reihe wird im nächsten Jahr zu berichten sein. Das von Herrn Ophüls-Kashima organisierte und geleitete „Kolloquium“ fand sechs mal statt. Es ist öffentlich, der Kreis seiner Teilnehmer ist aber relativ stabil. Es wird regelmäßig von ca. 8 bis 10 Teilnehmern besucht. Das Kolloquium hat ein Zentralthema, z.Zt. ist das „Tokyo“.

Fester Teilnehmerkreis und Zentralthema unterscheiden das Kolloquium vom Gesprächskreis. Trotzdem gibt es natürlich Ähnlichkeiten zwischen den beiden Veranstaltungsreihen, was theoretisch zu Reibungen und Konflikten führen könnte. Derartige Probleme haben sich zum Glück nicht ergeben. Herr Ophüls-Kashima leitet nicht nur das Kolloquium, er ist auch Mitglied des Veranstaltungsausschusses, der die Gesprächskreise organisiert. Der Februar-Gesprächskreis, „Das Literarische Terzett“ (mit über 50 Teilnehmern unser bisher am besten besuchter Gesprächskreis), wurde von Herrn Ophüls-Kashima initiiert und geleitet.

Für unsere Ausstellungen ist seit vielen Jahren Herr Renato Pirotta zuständig. Herr Pirotta hat im abgelaufenen Jahr fünf Ausstellungen organisiert.

Frau Tanaka und Herr Wada haben je eine Frühlings- bzw. Herbst-Wanderung organisiert, Herr Einsel organisiert unsere regelmäßigen Go-Abende.

Diese, OAG-intern „Selbstläufer“ genannten Veranstaltungen sind uns am liebsten: Sie sind ein zusätzliches Angebot für unsere Mitglieder und machen keine Arbeit. Über zusätzliche Angebote würden wir uns freuen.

Seit dem letzten Herbst führen wir auch wieder Kurse durch: Japanisch, Ikebana und Sumi-e. Während die Kurse früher gut besucht waren, lassen sie sich diesmal noch recht zögerlich an: Ein Neubeginn nach einer langen Pause ist eben immer schwierig. Aber immerhin, die Kurse sind wieder ins Leben gerufen, und das bietet die Voraussetzung, daß sie von nun an – hoffentlich kräftig! – wachsen können.

Für Global Art Party, Gründungsjubiläum und Saitō Goma ist Herr Jobst zuständig. Er berichtet an anderer Stelle in diesem Jahresbericht.

Zu den Veranstaltungen der OAG haben viele beigetragen, vielen ist zu danken. Als erstes soll den Vortragenden gedankt werden, sodann allen oben Genannten, Herrn Kamei für die Durchführung einer Exkursion, und dann ganz besonders den Mitgliedern des Veranstaltungsausschusses. Die Diskussionen im VA sind immer offen, lebhaft und konstruktiv. Die Arbeit im VA macht Spaß.

*Ernst Lokowandt*

### **Bericht über Sonderveranstaltungen**

Seit drei Jahren widme ich mich, neben meinen anderen Aufgaben als Stellvertretender Vorsitzender der OAG, hauptsächlich der Gestaltung der Veranstaltungen, denen wir damals den Namen Sonderveranstaltungen gegeben haben: des Gründungsjubiläums der OAG, des Ausfluges zur einer buddhistischen Feuerzeremonie (Saitō Goma) und unserer nun schon achten „Global Art Party“ – einer Veranstaltung von einprägsam individuellem Charakter, die, was die Vorbereitung anbetraf, allerdings weitgehend „Selbstläufer“ war. Es soll jedoch an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, daß es bei allen Veranstaltungen dieser Art immer eines reichlichen Maßes an Hintergrundarbeit bedarf, damit es nicht, der Eigenwilligkeit mancher Künstler wegen, zu Pannen oder unangenehmen Überraschungen kommt.

Herrn Yasuo Mikami gelang es auch in diesem Jahre wieder – mit etwas sparsameren bühnentechnischen Mitteln, als in den vergangenen Jahren – es fehlte die Videokunst, die den Raum – passend zu den jeweiligen anderen künstlerischen Darbietungen, quasi in ein „wogendes Wasserpflanzen-Aquarium“ verwandelt hatte, – kreative Energie von Künstlern zu einem einmaligen Auftritt zu bündeln. Wenn auch die Choreographie manchmal hart an der Grenze des Kitsches vorbeiging, wie eines der wenigen OAG-Mitglieder, die sich unter die, bei dieser Veranstaltung immer große Anzahl von japanischen Teilnehmern gewagt hatte, es formulierte, so faszinierte doch auch diesmal wieder die Gesamtleistung durch die bestechende handwerkliche Perfektion des gesamten Künstlerteams einerseits und auf der anderen Seite die rührend schlichte Naivität, die sich die Stars, der Wadaiko-Trommler Hiroki Miki und der in den Massenmedien gefeierte Schwerttänzer Shimaguchi Tetsurō, bei aller Virtuosität ihrer Auftritte bewahrt haben. Erstaunlich war, wie gut die Trommel-Exzesse des afrikanischen Perkussionisten Assane Diabaye vom japanischen Musikerteam aufgefangen und amalgamisiert wurden. Das vegetarische Buffet des buddhistischen Mönches Miki

Tenkai überraschte auch wieder mit neuen geschmacklichen Verfeinerungen - man bekommt richtig Lust, sich seine Delikatessen für eine Party ins Haus zu bestellen! – Nur schade, daß sich auch dieses Mal wieder so viele OAG-Mitglieder dieses bemerkenswerte Kunst-Ereignis haben entgehen lassen! Bei der Feier ihres 131. Gründungsjubiläums mußte auch in diesem Jahr die OAG ganz auf „eigenen Beinen“ stehen. Es gab keinerlei Spenden irgendwelcher Art von außen, weder in Form von alkoholischen Getränken, noch eine hilfreiche Hand, die das bei einer derartigen Feier unvermeidbare finanzielle Defizit hätte mildern können. Trotzdem gelang es, dank des großzügigen Einsatzes von Herrn Peter Gahn wieder ein Fest zu gestalten, das sich strahlend in die Kette der Erinnerungen an die Jubiläumsfeiern der vergangenen Jahre einreihet. Den deutschen, in Tokyo ansässigen Komponisten Peter Gahn hatte ich am 18. Oktober des vergangenen Jahres bei der von ihm inaugurierten Vortrags- und Konzertveranstaltung „Die Exotik des Anderen“ kennengelernt und war von der Leistung seiner Künstler, der Gesamtkonzeption, der Moderierung und seinen Interpretationen so begeistert, daß ich fest entschlossen war, ihn für die Mitwirkung bei der nächsten Jubiläumsfeier zu gewinnen. Zum Auftakt des Festes tanzte der in Japan als Nationalschatz in menschlicher Person (J. ningen kokuhō) geehrte Nō-Spieler Reijirō Tsumura (Kanze-Schule) den Tanz jo-no-mai des Nō-Stückes Hagoromo ohne Maske und Kostüm mit klar konturierter Leichtigkeit und verwob mit improvisierten Bewegungen das zum Schmucke des Bühnenbildes von meiner Frau Rifū Omata-Jobst gestaltete und gespendete mächtige Ikebana zu einem Gesamtkunstwerk. Nach der Begrüßung durch unseren Vorstandsvorsitzenden leiteten die Grußworte von Herrn Botschafter Bernhard Zepfer, des Leiters der Europäischen Kommission, Herrn Peter Reinhard, Minister der Schweizerischen Botschaft und von Herrn Botschaftsrat Gerhard Thiedemann, Leiter des Kulturreferats der Deutschen Botschaft zum Festvortrag von Herrn Prof. Dr. Klaus Antoni über, der uns in seinen interessanten Ausführungen über Amaterasu's „böse Brüder“ lebendig darstellte, welche tiefen Wurzeln Heterogenität und Eigenständigkeit unter der eher gleichförmig und konformistisch erscheinenden Oberfläche des „offiziellen“ Japan haben. Ihre bühnenkünstlerische Abrundung erfuhr unsere Feier dann durch die meisterhaft gespielte moderne Komposition von Peter Gahn für Nō und Shamisen, „Offene Stege“, mit der der Komponist musikalische Stege, sowohl in divergierende Bereiche der japanischen Kultur, wie auch zur europäischen Musikkultur zu bauen versucht. – Das Kampai brachte dann unser Senior in der Theaterwissenschaft, Herr Prof. Tatsuo Iwabuchi aus, und daß die große Zahl der weit über fünfzig Gäste auch nicht auf ihr „leibliches Wohl“ zu verzichten brauchten, dafür sorgten diesmal Herr Takashi Iijima und seine Frau Mayumi mit großem Geschick.

Die Saitō Goma Exkursion fiel in diesem Jahr auf einen Sonntag und so hatten wir 11 Teilnehmer, darunter waren wieder Japaner. Die Führung der Gruppe, übernahm unser neues, besonders aktives Mitglied, Herr Masaya Watanabe, dem ich an dieser Stelle für seine motivierte Bereitschaft besonders danken möchte. Die Exkursion war überdies auch wieder mit einem traumhaft schönen Wetter gesegnet. Fast alle Teilnehmer sind zum Schluß auch tapfer durch die noch rauchende Asche

gewandert, die, als sie noch in lodernen Flammen stand, der Schreiber dieser Zeilen unversehrt durchmessen hatte.

Zum Schluß sei es erlaubt, sich zu fragen, ob es möglich ist, den Begriff „Sonderveranstaltungen“ überhaupt noch aufrecht zu erhalten, nachdem durch die unermüdliche Aktivität von Frau Claudia Romberg die Palette der OAG- Veranstaltungen mit so viel besonders Schönerem bereichert worden ist, wofür ich ihr, – die Hilfe, die sie mir im Hintergrund angedeihen ließ, eingeschlossen, – ganz besonders danken möchte.

*Christlieb Yūhō Jobst*

## **Bericht zum Ausschuß für die Geschichte der OAG**

### **Neuer Ausschuß – lange Tradition**

Da es sich hier um den ersten Rechenschaftsbericht eines neu eingerichteten Ausschusses handelt, sei eine etwas ausführlichere Vorstellung des Projekts gestattet.

Am 22. März 1873 (Meiji 6), mithin am 76. Geburtstag Wilhelms I. – nebenbei bemerkt war dies gleichzeitig der erst 41. Todestag Johann Wolfgang Goethes – wurde in Tokyo die OAG begründet. Damals waren kaum mehr als zwei Jahre seit der Proklamierung eben jenes Wilhelms I. als deutschem Kaiser bzw. dem vorangegangenen Sieg über das Frankreich Napoleons III. vergangen. Hier zeigt sich mehr als deutlich, wie sehr sich die Zeiten seit damals verändert haben, bzw. wie lang 131 Jahre sind.

### **Die Vorgeschichte**

Überlegungen eine umfassendere Geschichte der OAG zu erstellen, kursierten wohl schon seit dem 100. Geburtstag der Gesellschaft. Spätestens nach dem Erscheinen einer Geschichte der Asiatic Society im Jahre 1978 wurde die Sache dringlicher. Das Ergebnis dieser ersten Bemühungen war die Zusammenfassung eines Aufsatzes Carl von Weegmanns mit einem Artikel Robert Schinzingers, ein Werk, das 1982 als „Die Geschichte der OAG – 1873 bis 1980“ erschien. Zwar enthält das Buch einige aufschlußreiche Details, aber es war eben doch eine Darstellung, die durch die Brille der unmittelbar Beteiligten gesehen war. Berichtet wurde nur, was damals interessant schien, Unerfreuliches wurde übergangen. Vor allem aber blieb die Darstellung ausschließlich auf die OAG konzentriert.

In den 1990er Jahre wurden daher verschiedene Personen gefragt, ob sie Interesse hätten, sich mit der OAG-Geschichte zu befassen, allein die eigentliche Arbeit wurde aus einer Vielzahl von Gründen nie wirklich in Angriff genommen. 2002 war schließlich Dr. Wolfgang Bauer vom Vorstand beauftragt worden, in Deutschland eine Bestandsaufnahme der Archivbestände vorzunehmen und die Funde zur Verfügung zu stellen. Anfang 2003 konnten wir das Ergebnis in Empfang nehmen, wobei schnell klar wurde, daß unter dem Stichwort „OAG“ in deutschen Archiven nicht allzuviel zu finden war.

### **Der Ausschuß**

Nach der letzten Hauptversammlung wurde auf Anregung des Unterzeichnenden sowie einiger Mitglieder ein Historiker-Ausschuß ins Leben gerufen, der zur Zeit fünf Mitglieder umfaßt. Ziel es ist, die vorhandenen Überlieferungslücken zu schließen und auf der so erweiterten Basis eine differenzierte quellenkritische Dokumentation der OAG-Geschichte zusammenzustellen, bzw. die Ausarbeitung einer entsprechenden Gesamtdarstellung zu betreuen. Diese soll neben der reinen Vereinsgeschichte sowohl die Rolle der OAG im Spannungsfeld der deutsch-japanischen Beziehungen beachten, als auch den Beitrag der Gesellschaft bei der Entstehung der modernen deutschen Japanforschung beleuchten.

### **Die Arbeit**

Von den Erfahrungen Wolfgang Bauers ausgehend, gilt es eine flexiblere, breiter angelegte Herangehensweise zu verfolgen, um weitere, möglicherweise weit verstreute Hinweise auf die OAG zu ermitteln. Den Nachlässen ehemaliger Vorsitzender bzw. der aktivsten Mitglieder jeder Epoche muß nachgespürt und die vorhanden Dokumente nach Hinweisen zur OAG durchsucht werden. Gleiches gilt auch für einige japanische Nachlässe. Nach der Konstituierung des neuen Ausschusses haben wir uns in den letzten Monaten mit folgenden Dingen beschäftigt:

- Zusammenstellung einer Literaturliste
- Erschließung der bisher zusammengetragenen Unterlagen
- Entwicklung und Versendung von Fragebögen und Befragung älterer Mitglieder in Japan und Deutschland (oral history)
- Einrichtung einer Unterseite „GOAG“ auf der Web-Seite der OAG, die jedoch bisher lediglich eine sehr knapp gehaltene Vorstellung des Ausschusses sowie des Projektes enthält
- Erstellung einer vorerst noch internen Sammlung aller relevanten Unterlagen auf dem Intranet der OAG Homepage
- Antrag zur Beschaffung von Drittmitteln

Angelaufen ist auch das vom Ausschuß angeregte und von den zuletzt zahlreichen Praktikanten durchgeführte Projekt der Digitalisierung der alten Mitgliederlisten. Darüber hinaus sind im Moment Überlegungen zur Gesamtplanung des auf mehrere Jahre angelegten Projektes im Gange, wobei

nicht zuletzt die Frage nach geeigneten Mitarbeitern im Mittelpunkt steht.

Für die Zukunft sind folgende Schritte geplant:

- Finalisierung des Gesamtkonzepts
- Fortsetzung der Befragung älterer Mitglieder
- Weiterführung der Digitalisierung der alten Mitgliederlisten
- Erweiterung der auf der Web-Seite zugänglichen Informationen zur OAG-Geschichte
- Vorstellung des Projekts im Rahmen von Vortragsveranstaltungen in Tokyo und Kōbe
- Einrichtung von gelegentlichen Workshops
- Beschaffung von Drittmitteln

### **Fazit**

In den 1980/ 90er Jahren gab es einen Werbeslogan „Es gibt viel zu tun – packen wir’s an“. Dieser Devise wird der neue Ausschuß zu huldigen versuchen. An dieser Stelle möchte ich den Ausschußmitgliedern, Frau Romberg und den Praktikanten für ihren Einsatz sehr herzlich danken. All denjenigen, die entweder zu einem Interview bereit waren oder aber unseren Fragebogen ausgefüllt haben, gilt der Dank des Ausschusses. Abschließend möchte ich die OAG-Mitglieder auffordern, nachzusehen, ob sie vielleicht in Schränken, Truhen, Koffern, etc. wertvolle Hinweise zur OAG Geschichte besitzen? In Frage kommen alte OAG Publikationen, Briefe, Mitgliedsausweise, Bilder, usw. Über Anregungen freut sich,

*Christian W. Spang*

## **Bericht aus der Bibliothek und über die Web-Seite**

### **Bibliothek**

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich Herr Dr Hagen Blau mit großem Erfolg für die Bibliothek eingesetzt: bei der physikalischen Ordnung, der Fortschreibung des Katalogs, mit zahlreichen Beiträgen in den Notizen und mit seinen herausragenden Kenntnissen der Materie.

Mitgeholfen haben die Praktikanten Frau Chloe Naneix (September & Oktober 2003), Herr Mauricio Alvarez Dossmann (Dezember 2003, Januar 2004) und Frau Silvia Palmigiano (seit Januar 2003). Ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten und Interessen haben sehr zu einer freundlichen Bibliothek, gerade auch für unsere neuen Mitglieder, beigetragen. Sehr erfreulich auch ist die zunehmende Nutzung der Bibliothek als ruhiger Studienraum.

### **Web-Seite**

Im September 2003 haben wir unsere Internet-Präsenz <http://www.oag.jp> gründlich erneuert. Navigationshilfen und Suchmaschine helfen auch gelegentlichen Benutzern sich schnell zurechtzufinden.

Der Web-Server der OAG wird seitdem intensiv genutzt, durchschnittlich 2003 mehr als 1000-mal täglich, 2004 liegt der Tagesdurchschnitt bei etwa 1400 Zugriffen.

Dank gilt Herrn Christian Seyfarth und vielen anderen für eine große Zahl von Verbesserungsvorschlägen.

Die Webseite hat zur Zeit einen Umfang von etwa 200 Verzeichnissen zu Veranstaltungen, Publikationen, Bibliothek, usw. Dabei sind auch Seiten zu Projekten von OAG Mitgliedern, die diese eigenverantwortlich selbst gestalten.

*Oskar Bartenstein*